

\*01.01.1924 in Innsbruck

† 20.04.2015 in Piburg, Gde. Oetz

Volkskundler, Schriftsteller, Fotograf und Aktivist aus Tirol

Ehrenzeichen der Marktgemeinde Telfs (1981)

Wolfgang Pfaundler war unter anderem Herausgeber des im Süddeutschen Verlag erschienenen Buches „Der Tiroler Freiheitskampf 1809 unter Andreas Hofer“, zahlreicher Bildbände und mehrerer Filme über das Tiroler Brauchtum. Jahrzehntlang war er auch der Herausgeber der Tiroler Kulturzeitschrift „Das Fenster“.

Im Zweiten Weltkrieg kämpfte er als Partisan in Tirol gegen das Hitler-Regime, wo er gemeinsam mit Hubert Sauerwein Initiator und Leiter der Widerstandsgruppe im Ötztal war. Diese war 1941 entstanden und setzte sich um 1942 aus etwa 50 Personen zusammen. Im Gebirge konnten sich die Partisanen bis Kriegsende erfolgreich vor den Nationalsozialisten verstecken und übernahmen im Mai 1945 die Macht im Ötztal, das sie darauf hin kampfflos den einmarschierenden Amerikanern übergaben.

1958 veröffentlichte Pfaundler „Südtirol – Versprechen und Wirklichkeit“, ein Kompendium der diplomatischen Verhandlungen und politischen Geschehnisse in und um Südtirol sowie die Südtirolfrage seit 1919. Als es dem Nachschlagewerk allerdings nicht gelang, die Öffentlichkeit für die Sache der unterdrückten Südtiroler zu mobilisieren, griff Pfaundler zu radikaleren Methoden, um seinem Wunsch nach „Freiheit für Südtirol“ nachzuhelfen. Er gründete 1957 – aus dem 1954 entstandenen Bergisel-Bund heraus – die Nordtiroler Sektion des Befreiungsausschusses für Südtirol, zumeist auch „Freiheitslegion Südtirol“ (FLS) genannt. Im Dezember 1960 legte er dessen Leitung nieder, nachdem in einer von ihm angemieteten Wohnung Munition, Sprengstoff und Waffen gefunden wurden, sein Nachfolger wurde Heinrich Klier. Selbst habe er nach eigener Aussage aber nie Bomben gezündet sagte Pfaundler. Er sei vielmehr als „logistischer“ Helfer und Ratgeber aufgetreten. Pfaundler wurde 1962 in einem Märländer Sprengstoffprozess beschuldigt, die Fasnacht vom Juni 1961, in der 37 Strommasten gesprengt wurden, organisiert zu haben. In der Folge erhoben zwar auch die österreichischen Behörden Anklage wegen Sprengstoffbesitzes gegen ihn, im daraufhin folgenden Geschworenenprozess wurde er allerdings freigesprochen. In Italien dagegen wurde er in Abwesenheit zu zwanzig Jahren und elf Monaten Haft verurteilt, woraufhin er über Jahrzehnte nicht die

italienische Grenze passieren konnte, anderenfalls er verhaftet worden wäre. Erst im Jänner 1998 informierte der italienische Staatspräsident Oscar Luigi Scalfaro den österreichischen Bundespräsidenten Thomas Klestil, dass er vier ehemalige Südtirolaktivisten, nämlich Heinrich Klier, Peter Matern, Wolfgang Pfaundler und Gerhard Pfeffer, begnadigt habe. Wolfgang Pfaundler war verheiratet mit der Pianistin und Autorin Gertrud Spat (\* 5. November 1930 in Eindhoven; † 19. Januar 2010 in Innsbruck), die sich als Übersetzerin mit Mary de Rachewiltz, der Tochter von Ezra Pound, und als Romanautorin mit der Mutter von Georg Trakl beschäftigte.

Seine letzte Lebensgefährtin war Herlinde Menardi.

Quelle: wikipedia - 08.03.2022

Wolfgang Pfaundler verfasste zwei wesentliche Publikationen, nämlich „Fasnacht in Tirol: Telfer Schleicherlaufen“ (1981) und „Telfs: Portrait einer Tiroler Marktgemeinde in Texten und Bildern“ (1988). Weiter erfolgte unter seiner Regie der ORF-Film zum „Telfer Schleicherlaufen“.



Foto: Gemeindecronik Telfs